



# MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik  
Prof. Dr. Ingo Pies

## Diskursversagen als Achillesferse der Demokratie

VfS-Tagung Ausschuss „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“  
Bremen  
22. Februar 2025

# Zum Meinungsklima in Deutschland (Stand: Dezember 2023)

Quelle: <https://www.theeuropean.de/wissenschaft/mehrheit-der-deutschen-traut-sich-nicht-mehr-die-meinung-frei-zu-aeussern>

WISSENSCHAFT > MEHRHEIT DER DEUTSCHEN TRAUT SICH NICHT MEHR, DIE MEINUNG FREI ZU ÄUSSERN 

## Mehrheit der Deutschen traut sich nicht mehr, die Meinung frei zu äußern

ARTIKEL VOM 17.12.2023

Wir haben ganz aktuell im INSA-Meinungstrend gefragt, inwieweit die Befragten das Gefühl haben, dass sie ihre politische Meinung in der Öffentlichkeit nicht frei äußern können.



Über 60 Prozent der unter 50-Jährigen haben das Gefühl, die politische Meinung in der Öffentlichkeit nicht frei äußern zu können.

## Wichtige Asymmetrie

Laut INSA-Umfrage:

„**52** Prozent der Befragten, die sich links der Mitte verorten, haben das Gefühl, ihre politische Meinung in der Öffentlichkeit nicht frei äußern zu können. Bei den Befragten, die sich in der Mitte verorten, haben **58** Prozent dieses Gefühl, und bei den Befragten, die sich selbst rechts der Mitte verorten, sogar **72** Prozent (je kumuliert).“



# Demokratie (I): Öffentliche Meinung stößt Lernprozesse an

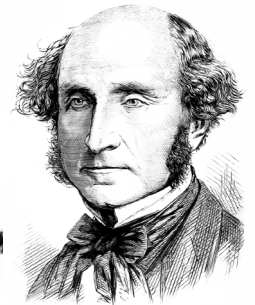
*Diskurse lassen gesellschaftliche Lernprozesse gelingen: Die Öffentlichkeit erwartet von der Politik (und setzt sie **argumentativ** unter Druck), dem Gemeinwohl zu dienen. Die Politik setzt daraufhin der Wirtschaft einen Ordnungsrahmen, der die wohlverstandenen Interessen der Bürger durch **Anreize** zur Geltung bringt.*

Hume (1739; S. 32): „It is on opinion only that government is founded.“

Mill (1836; S. 126 f.): „[D]emocracy ...[is] the government of public opinion.“

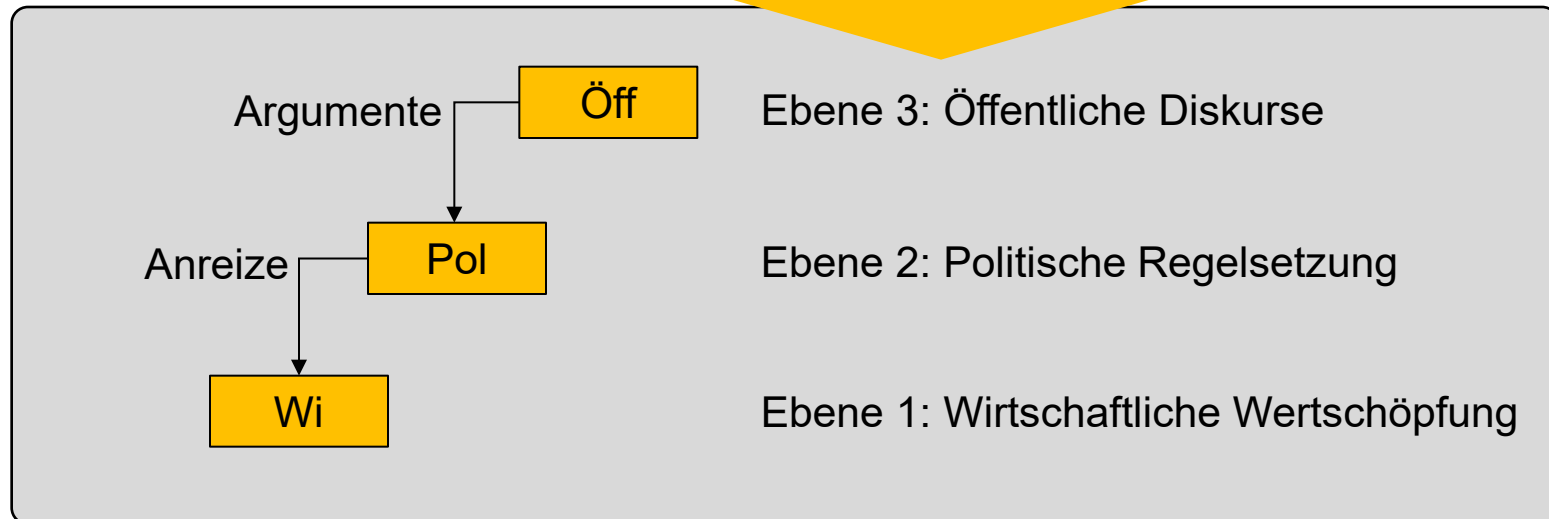


David Hume



John Stuart Mill

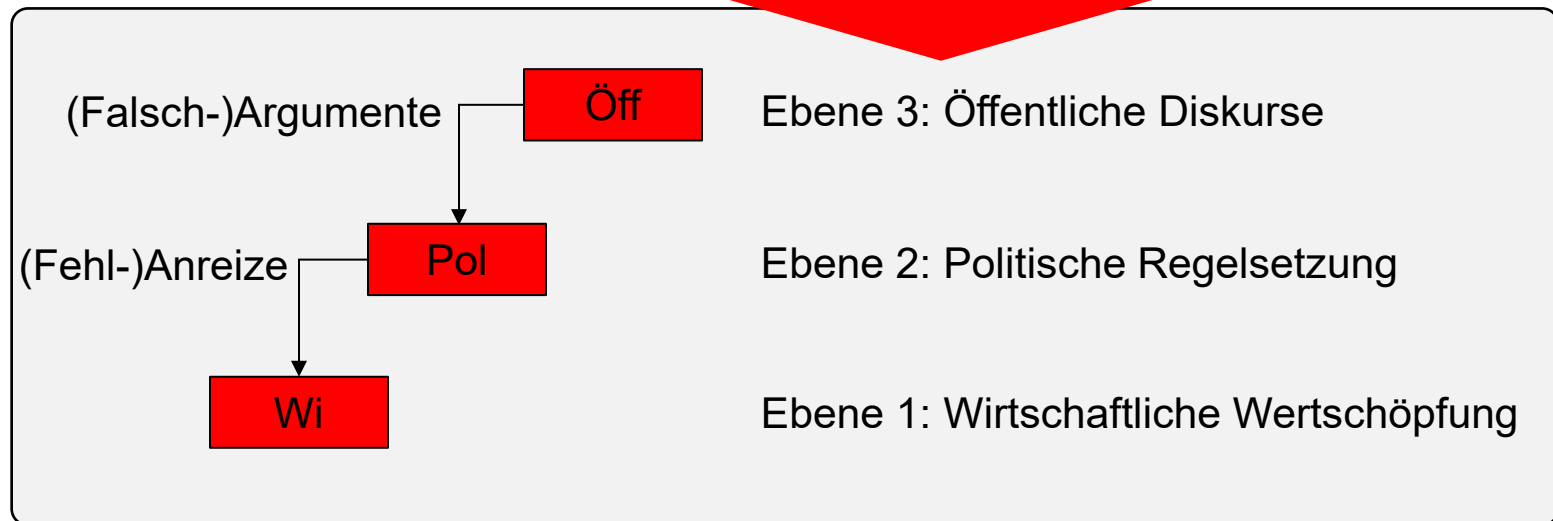
## Meinungsbildung



## Demokratie (II): Öffentliche Meinung blockiert Lernprozesse

*Mit diesem Drei-Ebenen-Modell lassen sich nicht nur gute, sondern auch schlechte Politik-Ergebnisse auf die diskursiven Weichenstellungen der Öffentlichkeit zurückführen: Gesellschaftliche Lernprozesse können durch Diskursversagen be- und sogar verhindert werden.*

### Diskursversagen



**Falsch-Argumente** sind folgenreich: **Diskursversagen** kann zu einem **Politikversagen** führen, welches dann ein **Marktversagen** nach sich zieht.



# Gliederung

---

1. Der Diskurs als Schaltzentrale der Demokratie

2. Anamnese: Polarisierung und Populismus

3. Diagnose: Ökonomische Erklärungsmuster

4. Therapie: Reformvorschläge



# Ausgangsbefund: Polarisierung

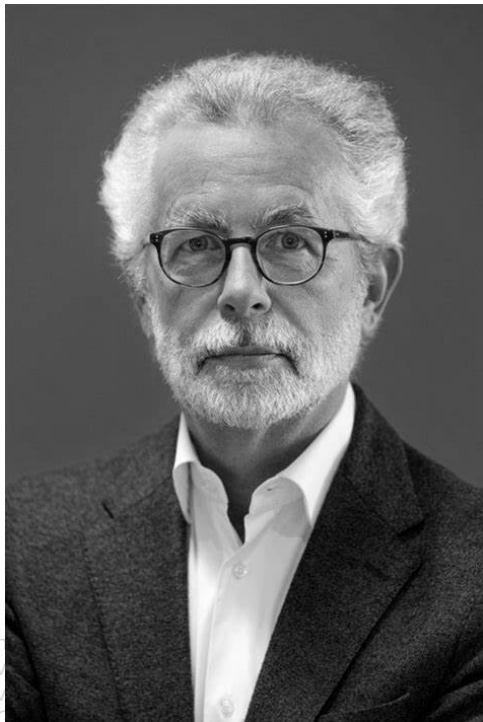
*Der öffentliche Diskurs ist durch politische Lager bestimmt, die sich (zunehmend) heftig widersprechen – und bei steigendem Adrenalinpiegel sich mitunter sogar verachten.*



# Affektive Polarisierung (Studie von Herold et al. 2023)

*Wenn aus Andersdenkenden Feinde werden, spricht man von affektiver Polarisierung. Sie markiert „den Übergang von Positions- zu Identitätskonflikten“ (S. 15 f.).*

Hans Vorländer



9da0-e9f3a96bc055.jpeg

Warum ist das wichtig?

„Diskurse verschärfen sich nicht nur, sie verlaufen auch zunehmend emotional aufgeladen. Nicht selten gehen sie mit **Empörung, Hass** und **Diffamierung** Andersdenkender einher und erschweren demokratische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse.“ (Vorländer, S. 2)

„[W]enn aus politischen Gegnern **Feinde** werden, erreicht gesellschaftliche Polarisierung ihr demokratiegefährdendes Potenzial.“ (Vorländer, S. 2)

Quelle: Herold et al. (2023).



Kompromissbildung wird schwierig / unmöglich



# Gesamtbild

*In den USA haben wir aufgrund des Mehrheitswahlrechts eine Dichotom(an)ie zwischen Demokraten und Republikanern. In Deutschland haben wir aufgrund des Verhältniswahlrechts ein Parteienspektrum mit Grünen und AfD als den Extrempolen affektiver Polarisierung.*



„Wählerinnen und Wähler von **AfD** und **Grünen** weisen in Deutschland das **höchste Maß an Polarisierung** auf, tendieren also am stärksten dazu, Personen mit abweichenden Meinungen negativ zu bewerten.“ (S. 10)





# Diskursversagen durch Bekundungsargumente

*Gerade in den (un-)sozialen Medien reden Menschen oft nicht mehr miteinander, sondern übereinander. Man tauscht nicht Argumente aus, sondern kommuniziert Slogans und Beschimpfungen.*



„Menschenrechte  
statt rechte Menschen!!!“

„**Nazis raus!!!**“



„Links-grün versiffte  
Vaterlandsverräter!!!“

„**Ausländer raus!!!**“



# Diskursversagen durch Monstrositäts-Imagination

*In politischen Diskursen werden der Gegenseite moralische Beweggründe abgesprochen und stattdessen explizit böse Absichten unterstellt: Man imaginiert eine motivationale Monstrosität und betreibt damit eine Dämonisierung des Gegners. Beispiel Migrationspolitik:*

Die Linken sprechen den Rechten moralische Gründe ab. Sie sperren sich gegen den Gedanken, dass die Gegenseite durch das legitime Anliegen bewegt wird, absehbaren Missständen entgegenzuwirken, etwa einer Einwanderung in die Sozialkassen, einem importierten Antisemitismus und generell einer Fragmentierung der Nation. Stattdessen wird unterstellt, dass pure Menschenfeindlichkeit am Werk ist.  
**Tenor: Verrat der Humanität!**

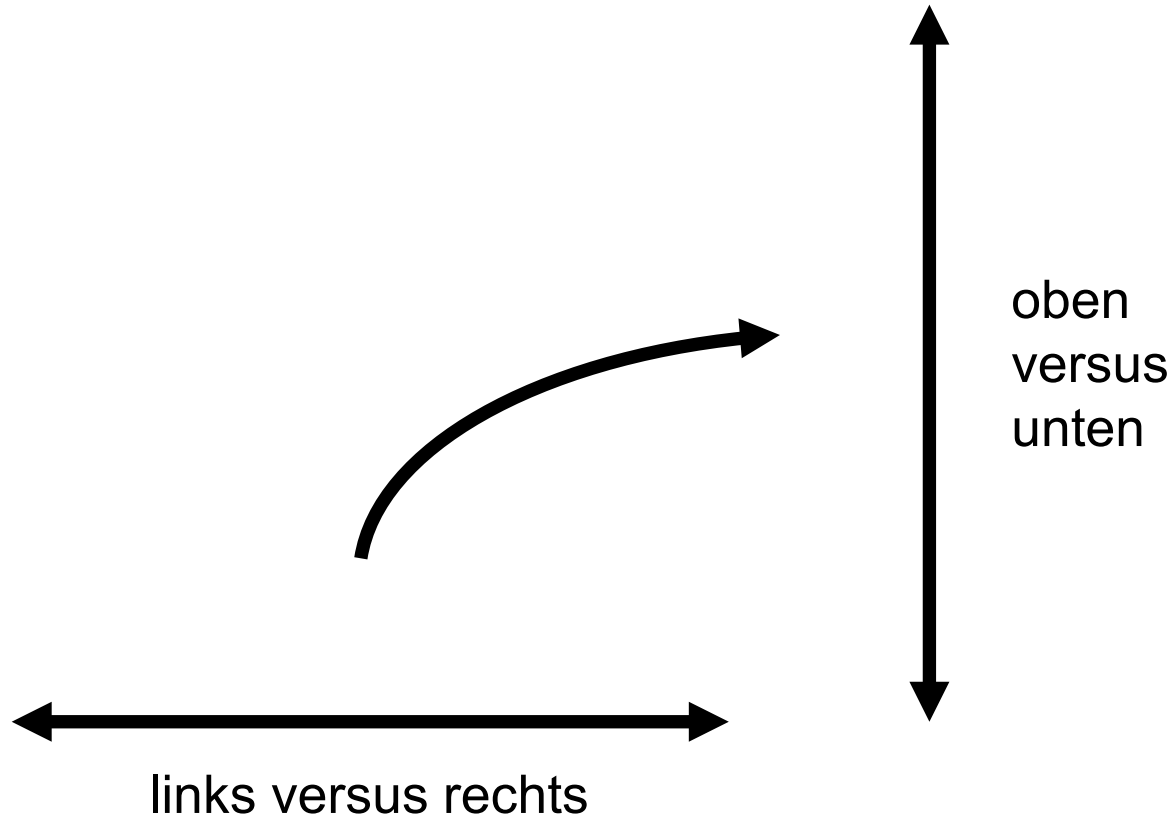
Die Rechten sprechen den Linken moralische Gründe ab. Sie sperren sich gegen den Gedanken, dass die Gegenseite durch das humanitäre Anliegen bewegt wird, Menschenleben zu retten und zu verhindern, dass der Boden des Mittelmeeres mit Leichen übersät wird. Stattdessen wird unterstellt, dass eine gezielte Überfremdung inszeniert wird, die die deutsche Nation unterminieren soll.  
**Tenor: Verrat am deutschen Volk!**

In Wirklichkeit sind die Positionen aber gar nicht so weit auseinander, wie der *Wertediskurs* vermuten lässt. Den einen geht es um **nationale Solidarität**, den anderen um **internationale Solidarität**. Dieser *Interessenkonflikt* lässt kluge Kompromisslösungen zu.



## Zusatzentwicklung: Eine neue Frontstellung im politischen Diskurs

Die traditionelle Frontstellung lautet: links versus rechts. Die **populistische Frontstellung** lautet: **oben versus unten**. Damit verlagert sich die Diskussion aus der Horizontalen in die Vertikale.



# Muster populistischer Frontstellungen

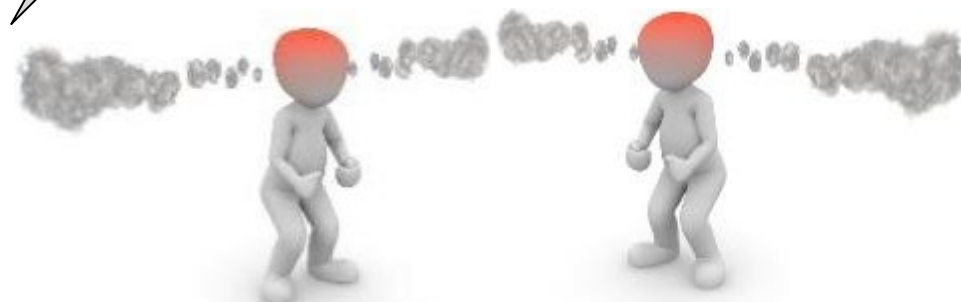
*Systemprobleme werden populistisch thematisiert als Versagen der Eliten, die mutwillig (aus Dummheit und purem Eigennutz) das Volk verraten. Mittlerweile reagieren Eliten auf Beschimpfung mit Gegenbeschimpfung. Der Adrenalinpegel steigt. Die Eskalation nimmt zu...*

Die da oben

- verheizen unseren Planeten
- sperren uns ein (Corona)
- öffnen die Grenzen
- verraten das Volk

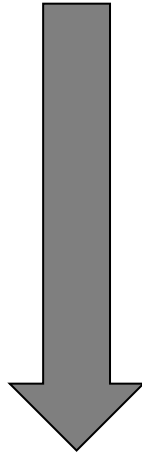
Die da unten sind

- rassistisch und xenophob
- Wutbürger und Querdenker
- Coronaleugner und Impfgegner
- Feinde der Demokratie



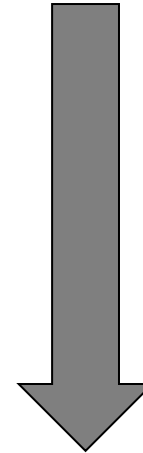
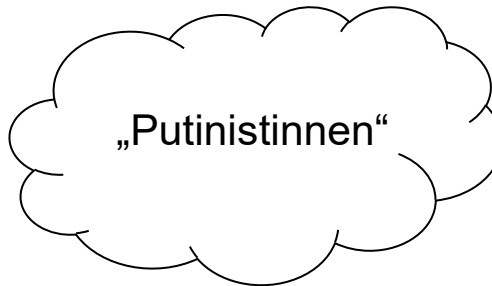
# Beispiele für Anti-Populismus

*Populistische Politikerinnen werden von anti-populistisch auftretenden Politikern wüst beschimpft und aus dem demokratischen Mainstream ausgeschlossen: Lars Klingbeil (SPD) etikettiert Alice Weidel (AfD) als „Nazi“, Sigmar Gabriel (SPD) etikettiert Sarah Wagenknecht (BSW) als „Nationalbolschewistin“. – Zur Erinnerung: In der Weimarer Republik hatte die KPD die SPD als „Sozialfaschisten“ bekämpft.*



„Nationalbolschewistin“

Im öffentlichen Diskurs weit verbreitet ist auch das Etikett „Russlandversteherin“



„Nazi“



# US-Beispiele für diskursives Fehlverhalten (I)

*Hillary Clinton beschimpft 2016 potentielle Trump-Wähler.*

**Basket of Deplorables**  
(ein Bündel von  
Bedauernswerten)



Zitat aus Wikipedia:

"Basket of Deplorables" ist ein Satz aus einer Wahlkampfrede der demokratischen Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton am 9. September 2016 bei einer Wahlkampfveranstaltung. Sie benutzte den Satz, um "die Hälfte" der Anhänger ihres Gegners, des republikanischen Kandidaten Donald Trump, zu beschreiben, und sagte: "**Sie sind rassistisch, sexistisch, homophob, fremdenfeindlich, islamophob**". Am nächsten Tag drückte sie ihr Bedauern darüber aus, "die Hälfte" gesagt zu haben, während sie darauf bestand, dass bedauerlicherweise Trump "hasserfüllte Ansichten und Stimmen" verstärkt habe.

Quelle: Wikipedia ([https://en.wikipedia.org/wiki/Basket\\_of\\_deplorables](https://en.wikipedia.org/wiki/Basket_of_deplorables)); Übersetzung IP



## US-Beispiele für diskursives Fehlverhalten (II)

*Donald Trump inszeniert sich anti-elitisch als Rächer der Entrechteten.*



**Drain the Swamp; Purge the Deep State** (Sumpf trockenlegen; Staatsmafia bekämpfen)

<https://floridapoliti.com/content/uploads/2025/02/E2%80%9326->

**Trump appears to channel Napoleon in vision for executive authority: ‘He who saves his Country does not violate any Law’**



By [Betsy Klein](#), [Katelyn Polantz](#) and [Zachary Cohen](#), CNN

🕒 5 minute read · Updated 9:01 PM EST, Sun February 16, 2025





## US-Beispiele für diskursives Fehlverhalten (III)

*Haben Trump-Anhänger den Tod verdient? Kommentar zu Corey Comperatore, der beim Attentat auf Trump erschossen wurde, als er im Publikum saß.*

*(Erinnern Sie sich an die „klammheimliche Freude“ des „Göttinger Mescalero“ nach dem RAF-Attentat auf Generalbundesanwalt Buback? – Es habe schon den richtigen getroffen.)*



Eine Person in einer Menschenmenge, die einem Landes-Verräter zujubelt und ihn unterstützt, hat sich 'ne Kugel eingefangen? Ich bitte Sie: wie traurig ist das denn?





## US-Beispiele für diskursives Fehlverhalten (IV)

*So etwas tweetet ein Mitglied des US-Repräsentantenhauses. – Wenn man erst einmal damit anfängt, den politischen Gegner zu dämonisieren, gibt es offenbar keine rhetorischen Grenzen mehr. So entsteht Bürgerkrieg(sstimmung).*



Wir stehen in einem Kampf zwischen Gut und Böse. Die Demokraten sind die Partei der Kinderschänder, sie ermorden Ungeborene, ... sie sind die Partei blutiger, sinnloser und endloser Kriege. Die demokratische Partei ist durch und durch böse, und gestern haben sie sogar versucht, unseren Präsidenten Trump umzubringen.



# Regelkonsens wird aufgekündigt: Beispiel Frankreich

---

*Kurz vor den Parlamentswahlen 2024 in Frankreich erklären 200 Beamte aus dem Bildungsbereich öffentlich, eine etwaige Rechtsregierung nicht anerkennen zu wollen.*

## **French civil servants ‘will not obey’ hard-right RN if it takes power**

More than 200 civil servants in France's education sector have vowed resistance to the hard-right National Rally (RN) ahead of upcoming snap general elections

Written by Anne-Laure Dufeal, published on June 18, 2024



Over 200 civil servants in France's education sector vowed resistance to the hard-right National Rally influence ahead of upcoming elections. EPA-EFE/Guillaume Horcajuelo



# Regelkonsens wird aufgekündigt: Beispiel Deutschland

---

*Die historischen Gebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurden vor dem AfD-Parteitag im Juni 2024 mit Parolen übersät: Wie können einigermaßen intelligente Menschen auf den Gedanken verfallen, dass es der Demokratie förderlich sein könnte, wenn man (mit Gewalt) versucht, demokratische Prozeduren zu be- und sogar zu verhindern? (Analog: AfD-Parteitag in Riesa im Januar 2025.)*



# Wie (un-)demokratisch verteidigt man die Demokratie?

*Ist dieses Zeichen gegen eine politische Instrumentalisierung des Attentats nicht selbst eine politische Instrumentalisierung des Attentats? Eskaliert oder de-eskaliert das den Streit?*

## München: Menschenkette verhindert Trauer-Aktion von AfD

Nach dem tödlichem Auto-Anschlag in München haben Demonstranten mit einer Menschenkette verhindert, dass AfD-Anhänger Blumen am Tatort niederlegen. Sie setzten damit ein Zeichen gegen die politische Instrumentalisierung der Tat.

Von [Augsburger Allgemeine](#) | 16.02.25, 17:23 Uhr



# Gliederung

---

1. Der Diskurs als Schaltzentrale der Demokratie

2. Anamnese: Polarisierung und Populismus

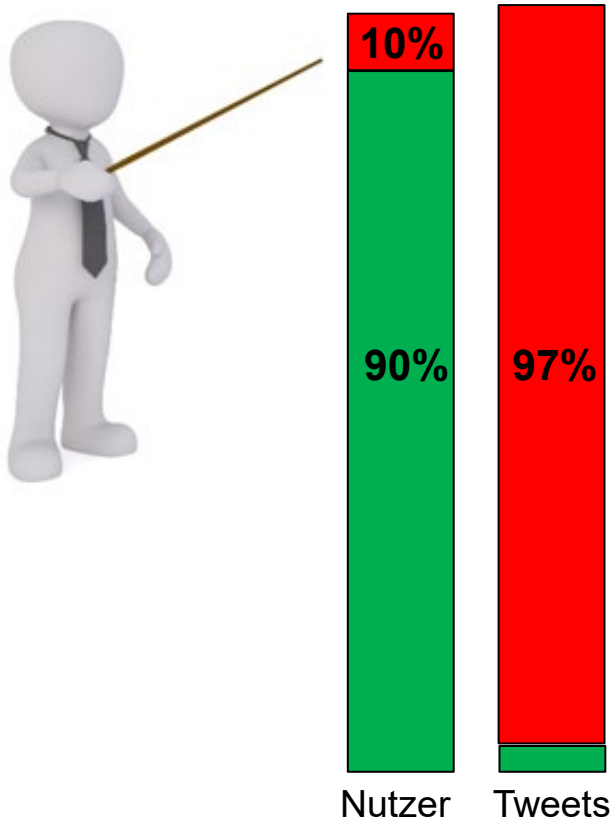
3. Diagnose: Ökonomische Erklärungsmuster

4. Therapie: Reformvorschläge



# Empirischer Befund für die USA

Robertson et al. (2024) identifizieren eine extreme Verzerrung auf bzw. durch Twitter/X.



- **10 %** der Nutzer erzeugen **97 %** der politischen Tweets
- **90 %** der Nutzer werden repräsentiert durch **3 %** der politischen Tweets
- Die 10 % sind nicht nur besonders aktiv, sondern auch besonders extrem in ihren Ansichten. Das gilt für rechts wie links.

„Dadurch werden moderate Meinungen in den sozialen Medien **praktisch unsichtbar**, während die extremsten Perspektiven für die Nutzer **am sichtbarsten** sind“.

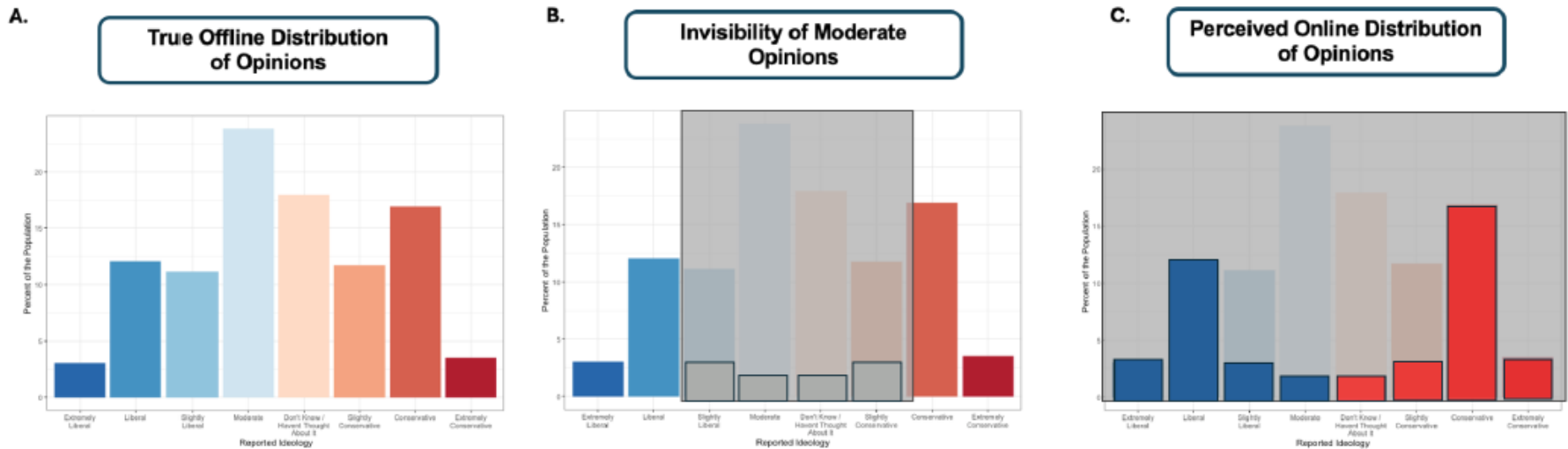
„Dies ist ein deutlicher Unterschied zu Offline-Umfragedaten, die zeigen, dass die meisten Menschen **ideologisch moderat** sind, sich nicht für Politik interessieren und politische Diskussionen meiden, wenn sie dazu in der Lage sind.“

Quelle: Robertson et al. (2024; S. 4, Übersetzung IP).



# Optische Täuschung: Daten aus den USA

Das linke Diagramm zeigt die wahre **Normalverteilung** im politischen Meinungsspektrum. Das mittlere Diagramm zeigt, wie Twitter die Mitte ausblendet. Das rechte Diagramm zeigt, wie das politische Meinungsspektrum daraufhin wahrgenommen wird. Statt der Gaußkurve wird eine **bipolare Verteilung** suggeriert.



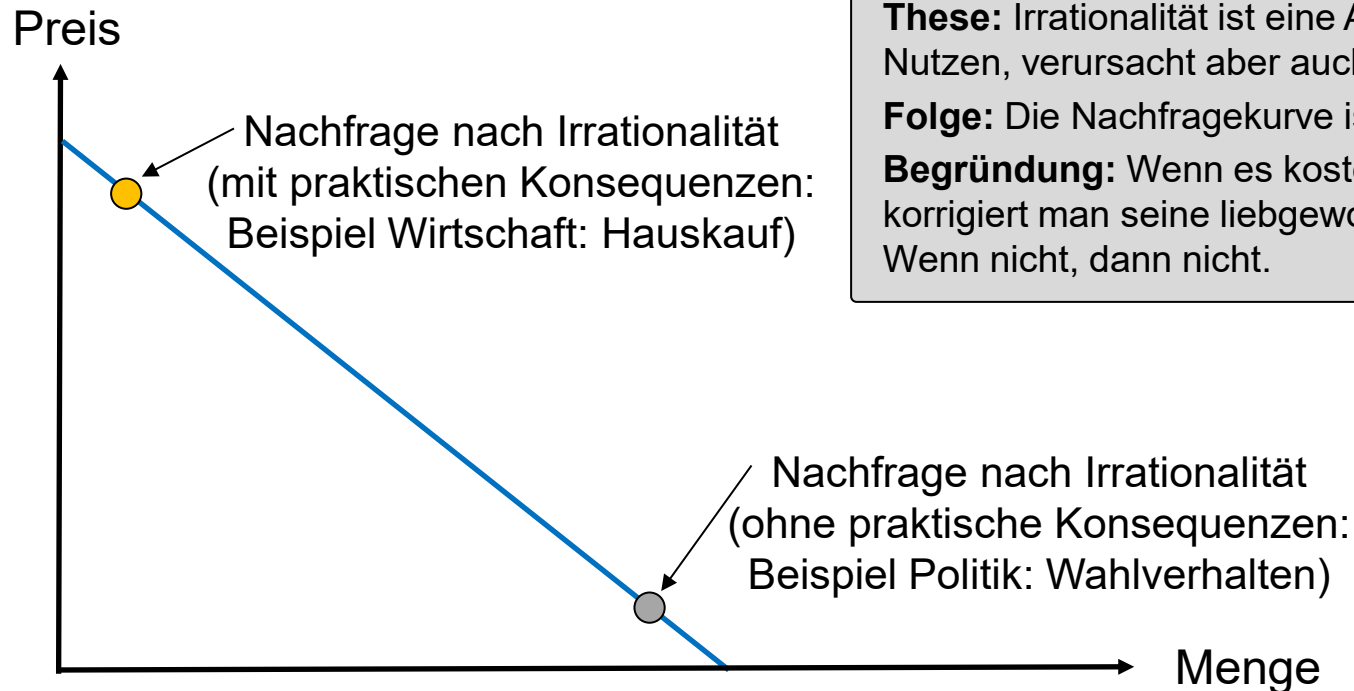
Robertson, Claire E.; del Rosario, Kareena und Van Bavel, Jay J. (2024): Inside the Funhouse Mirror Factory: How Social Media Distorts Perceptions of Norms, PsyArXiv Preprint, im Internet unter: [https://osf.io/preprints/psyarxiv/kgcrq?utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://osf.io/preprints/psyarxiv/kgcrq?utm_source=substack&utm_medium=email) (letzter Zugriff am 23.04.2024). Abb. 1, S. 5.





# Theorie rationaler Irrationalität (I)

*Es kann angenehm und folglich nützlich sein, falschen Ansichten anzuhängen. Deshalb kommt es darauf an, ob es Feedback-Mechanismen gibt, die falsche Ansichten individuell kostspielig machen. Ohne Feedback gibt es eine starke Tendenz zu rationaler Ignoranz.*



**These:** Irrationalität ist eine Art „Gut“. Sie stiftet Nutzen, verursacht aber auch Kosten.  
**Folge:** Die Nachfragekurve ist negativ geneigt!  
**Begründung:** Wenn es kostenträchtig wird, korrigiert man seine lieb gewonnenen „beliefs“. Wenn nicht, dann nicht.

## Nachfrage nach Irrationalität

Quelle: Clapham und Stringham (2005; Fig. 1, S. 95)

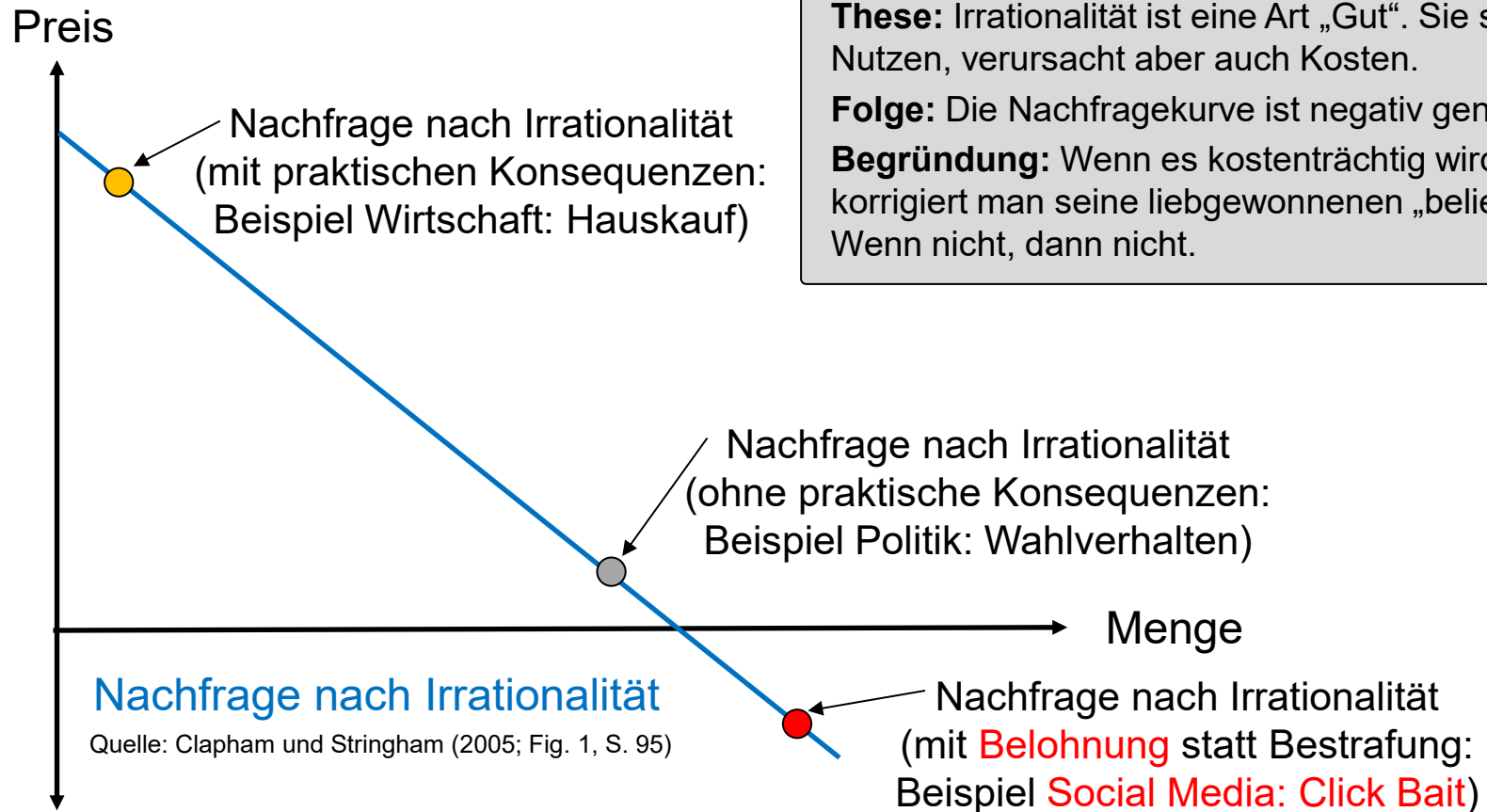
Eigene Darstellung





# Theorie rationaler Irrationalität (II)

Was passiert, wenn Irrationalität nicht bestraft, sondern belohnt wird? Wenn es nicht einen negativen, sondern einen positiven Feedback-Loop gibt? Die ökonomische Antwort lautet: Nachfrageanstieg! Graphisch bewegen wir uns in den Bereich **negativer** Preise und **zunehmender** Irrationalität.



Eigene Darstellung



# Ordonomische Schlussfolgerung: ein rationaler Erklärungsansatz

Die Nachfrage nach Irrationalität stürzt die Anbieter in den (un-)sozialen Medien in ein Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		<b>B</b>	
		ja	nein
<b>A</b>	nein	IV	I
	ja	III	II

Was wäre für A der schlechteste Quadrant?

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig



# Modellaufbau: Schritt 1

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		<b>B</b>	
		ja	nein
<b>A</b>	nein	IV  1	I
	ja	III	II

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

Quadrant IV wäre extrem ungünstig, denn hier würde A der Konkurrenz B das Feld überlassen.

Was wäre für A der beste Quadrant?



## Modellaufbau: Schritt 2

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		<b>B</b>	
		ja	nein
<b>A</b>	nein	IV  1	I
	ja	III	II  4

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

Quadrant II wäre extrem günstig, denn hier würde A die Konkurrenz B aus dem Feld schlagen.

Was wäre für B der schlechteste bzw. beste Quadrant?



## Modellaufbau: Schritt 3

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		<b>B</b>	
		ja	nein
<b>A</b>	nein	IV  1,4	I
	ja	III	II  4,1

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

Quadrant II ist für B der „worst case“, Quadrant IV der „best case“.

Was wäre für A besser, Quadrant I oder Quadrant III?



## Modellaufbau: Schritt 4

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		<b>B</b>	
		ja	nein
<b>A</b>	nein	IV 1,4	I 3,3
	ja	III 2,2	II 4,1

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

In den Quadranten I und III gibt es keine Wettbewerbsnachteile. Folglich steht „Wutwelt“ (Q III) gegen „Kommunikation“ (Q I).

A findet Q I besser als Q III.  
B übrigens auch.

Interessenkonflikt und -harmonie  
sind hier simultan präsent



## Modellaufbau: Schritt 5

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		B	
		ja	nein
A	nein	IV 1,4	
	ja	III 2,2	

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

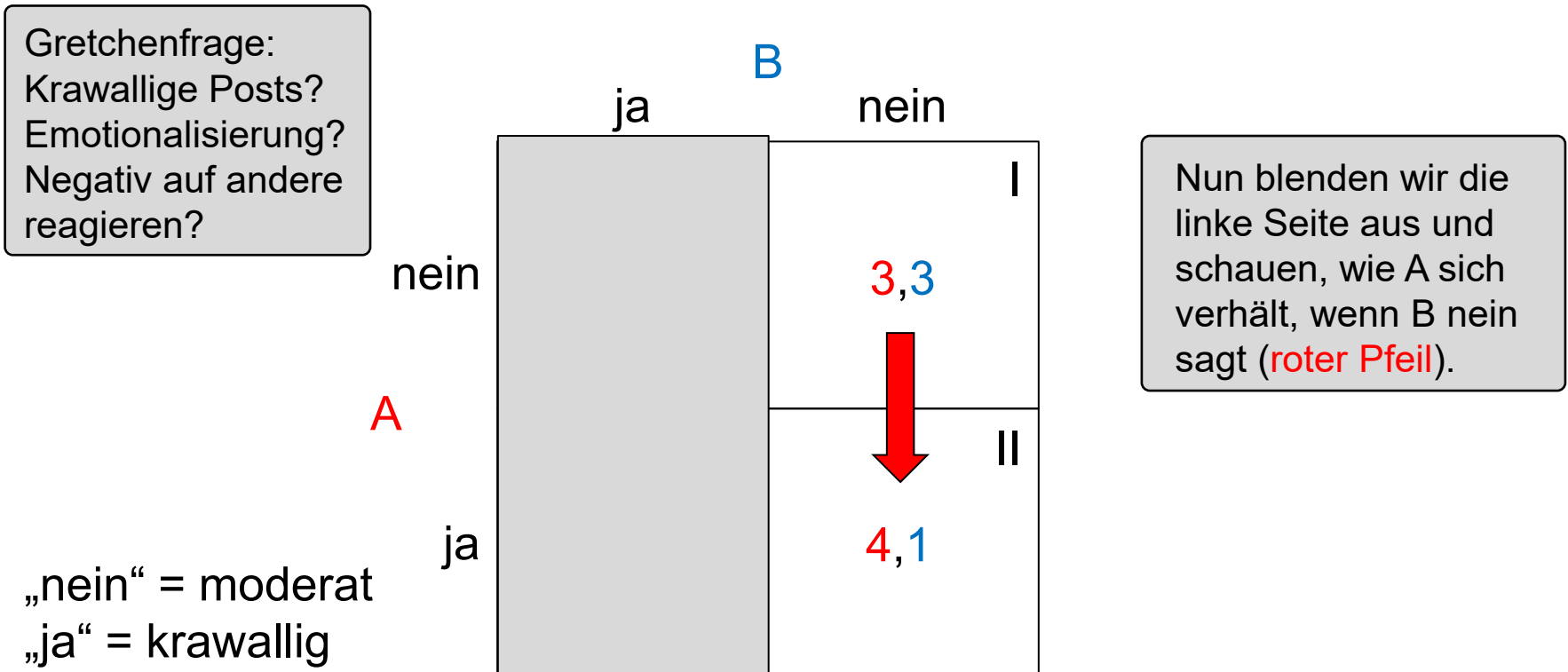
Wir bestimmen nun schrittweise das Gleichgewicht in diesem Spiel.

Hierfür blenden wir zunächst die rechte Seite aus und schauen, wie A sich verhält, wenn B ja sagt (**roter Pfeil**).



## Modellaufbau: Schritt 6

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.





## Modellaufbau: Schritt 7

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		B	
		ja	nein
A	nein	IV 1,4	I 3,3
	ja		

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

Nun blenden wir die untere Seite aus und schauen, wie B sich verhält, wenn A nein sagt (**blauer Pfeil**).



## Modellaufbau: Schritt 8

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		B	
		ja	nein
A	nein		
	ja	III 2,2	II 4,1

A blue arrow points from the cell (ja, ja) with payoffs (4,1) to the cell (ja, ja) with payoffs (2,2).

Nun blenden wir die obere Seite aus und schauen, wie B sich verhält, wenn A ja sagt (blauer Pfeil).

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig



## Modellaufbau: Schritt 9

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		B	
		ja	nein
A	nein	IV 1,4	I 3,3
	ja	III 2,2	II 4,1

↓ (from IV to III), ↓ (from I to II)  
← (from I to IV), ← (from II to III)

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

Wir sehen:

- Für A weisen beide **Pfeile** nach unten.
- Für B weisen beide **Pfeile** nach links.
- Für jeden Spieler ist es rational, sich für „ja“ zu entscheiden, und zwar **unabhängig davon, wie sich die Konkurrenz entscheidet.**



# Modellaufbau: Schritt 10

Das Verhalten der Nachfrager stürzt die Anbieter in ein soziales Dilemma. Dieses Modell will ich nun schrittweise erläutern: Versetzen wir uns in die Situation eines Anbieters von Twitter-Nachrichten (A), der möglichst viele Follower haben will und hierbei mit anderen Anbietern (B) um Aufmerksamkeit konkurriert.

Gretchenfrage:  
Krawallige Posts?  
Emotionalisierung?  
Negativ auf andere  
reagieren?

		B	
		ja	nein
A	nein	IV 1,4 ↓	I 3,3 ↓
	ja	III 2,2 ←	II 4,1 ←
		Gleichgewicht	

„nein“ = moderat  
„ja“ = krawallig

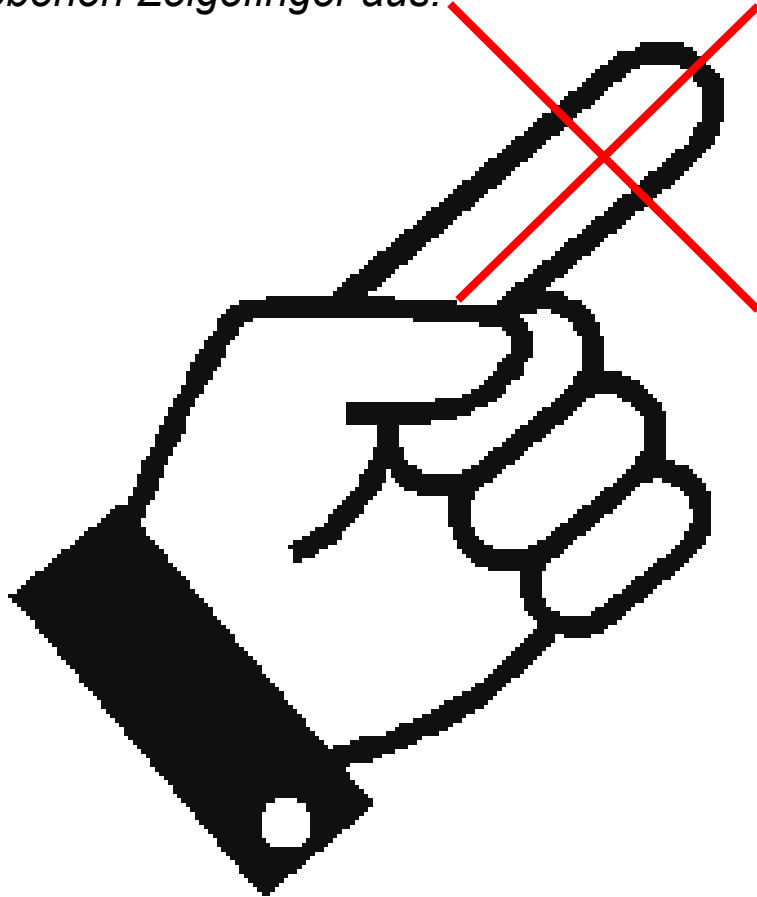
Wir sehen:

- Q III ist das Gleichgewicht in diesem Spiel
- Aber beide Spieler sind unzufrieden, weil sie Q I klar vorgezogen hätten
- Erklärung: Q III stellt sich ein als **nicht-intendiertes** Ergebnis intentionalen Handelns: **Rationale Ineffizienz!**



# Wichtige Einsicht

*Dies Modell zeigt: Missstände können ohne böse Absicht entstehen, wenn Handlungen durch Fehlanreize gelenkt werden. Deshalb kommt die ordonomische Ethik ohne erhobenen Zeigefinger aus.*



<http://www.hardi-bau.ch/Zeigefinger.gif>

- Die Ordonomik kritisiert nicht die Spieler und ihre Spielzüge sowie **Handlungsmotive**, sondern die Spielregeln und die von ihnen ausgehenden **Handlungsanreize**
- Motto: Don't blame the players, **blame the game**
- Unter Wettbewerbsbedingungen avancieren die **Institutionen** zum systematischen Ort der Moral
- **Pointe:** Gerade wenn Missstände nicht-tendiert zustande kommen, lassen sie sich leicht(er) im Konsens reformieren: durch **bessere Spielregeln!**



# Gliederung

---

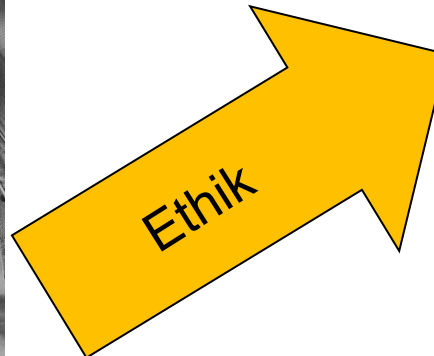
1. Der Diskurs als Schaltzentrale der Demokratie
2. Anamnese: Polarisierung und Populismus
3. Diagnose: Ökonomische Erklärungsmuster
4. Therapie: Reformvorschläge



# Wie (re-)kultivieren wir unsere Diskurse?

*Ordonomische Diagnose: Der demokratische Diskurs leidet unter einem dichotom(an)ischen Missbrauch morali(sti)scher Argumente.*

Wie schaltet man um von Wutrede und Hasskommunikation auf Verständnis und Verständigung?



Idee: Vielleicht ist die politische Moralisierung ein Teil des zu lösenden Problems. – Wie können wir unser emotionales Mismatch in den Griff bekommen?



# Vorsicht Satire!

*Paul Watzlawick (1983, 2001) hat das schöne Buch geschrieben: Anleitung zum Unglücklichsein. Davon inspiriert sieht meine „Anleitung zum Unglücklich-Machen“ so aus:*

1. Wähle eine Position und mache sie zum Dreh- und Angelpunkt Deiner Identität und Loyalität, nach dem Motto: right or wrong, my tribe!
2. Verorte die Gegenposition im Land des Bösen
3. Bestärke die Mitglieder der In-Group darin, Vertreter des Guten zu sein

4. Bestärke die Mitglieder der In-Group in der Wahrnehmung, bedroht zu werden und sich gegen Angriffe der Out-Group verteidigen zu müssen
5. Fördere das Ausleben exzessiver Dichotomie zur moralischen Selbstbe(s)tätigung: Im Namen der Moral kann man keine Fehler machen (bzw. eingestehen)

6. Vermine das sprachliche Gelände: Erkläre Worte für verboten und schließe das Meinungsfenster hermetisch ab
7. Stelle jedes Mitglied der In-Group an den Pranger, sobald es Verständnis für die Out-Group und deren Anliegen aufzubringen versucht: Verrat darf man nicht dulden, Verräter nicht tolerieren





# Weitere Inspiration

*Julia Galef (2021) unterscheidet zwei Denkart, zwei Mindsets: (a) Soldaten wollen den Diskurs gewinnen. Sie verteidigen ihre Stellung und fühlen sich durch Gegenargumente angegriffen. (b) Pfadfinder hingegen sind an der Wahrheit interessiert, an einer zutreffenden Kartierung der Realität. Sie suchen nach dem richtigen Weg, um ans Ziel zu kommen.*

## Julia Galef



president-julia.jpg

<b>Soldaten-Mentalität</b>	<b>Pfadfinder-Mentalität</b>
Denken ist wie sich im Kampf verteidigen	Denken ist wie die Anfertigung einer Geländekarte
Herauszufinden, dass man falsch liegt, bedeutet, eine Niederlage zu erleiden	Herauszufinden, dass man falsch liegt, bedeutet, seine Karte überarbeiten zu müssen
Suche nach Evidenzen, um Deine Überzeugungen zu verteidigen	Suche nach Evidenzen, um Deine Karte zu verbessern

Quelle: Galef (2021): The Scout Mindset; S. 14 (Auszug)



Motto: Sei kein Fan (oder Parteisoldat), sondern werde ein Pfadfinder!



## Weitere Inspiration: Friedrich Nietzsche (\* 1844; † 1900)

---



<http://thezaz.nationallampoon.com/files/2009/08/04-friedrich-nietzsche.jpg>

„Auf einen Feind los. — Wie gut klingen schlechte Musik und schlechte Gründe, wenn man auf einen Feind los marschiert!“

Friedrich Nietzsche (1881): Morgenröte. Gedanken über die moralischen Vorurteile; 4. Buch, Aphorismus Nr. 557.  
<http://www.zeno.org/Lesesaal/N/9781489556875?page=224>



# Reformvorschläge: Food for Thought (and Discussion)

*Wir müssen die demokratische Öffentlichkeit mit einer neuen Verfassung ausstatten, damit die vordergründige Moralisierung politischer Themen sowie Tribalisierung und Tribunalisierung zurückgedrängt werden. Ein sachlicher Politikdiskurs vertieft nicht Trennendes, sondern stiftet Verbindendes: **als gemeinsame Suche nach Lösungen für gemeinsame Probleme.***



- Der ÖRR muss grundlegend reformiert werden (Gegen-Populismus: „Hat Ostdeutschland falsch gewählt?“)



- Wir benötigen neue Geschäftsmodelle (insbesondere auch neue Bezahlmodelle) für Qualitätsmedien, z.B. Gutscheinelösung für neue Reputationskaskaden



- Neue Formate: „Ideological Turing Test“ als neuer Seriositätsstandard für öffentliche Debatten

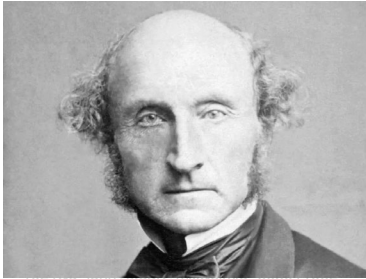


- Wir müssen die Öffentlichkeit als „epistemic commons“ neu konstitu(tionalis)ieren



# Dabei kann Mill helfen: Demokratie erfordert Meinungsfreiheit

John Stuart Mill  
(\* 1806; † 1873)



508081649&FORM=IRPRST&ck=776DD5B4  
DC08350AD6F3BEA08016A76B&selectedIn  
dex=5&ajaxhist=0&ajaxserp=0

*John Stuart Mill (1859, 1977; S. 245) buchstabiert in „On Liberty“ eine wichtige Idee aus: „He who knows only his own side of the case, knows little of that.“ Er plädiert dafür, insbesondere den Andersdenkenden Meinungsfreiheit zu gewähren: Toleranz ist Pflicht!*

ALTER

		-	+
EGO	+	IV Alter hat Unrecht	I Beide haben teilweise Recht
	-	III Beide haben Unrecht	II Ego hat Unrecht

Mill diskutiert drei Fälle:

1. (QII): Ich habe ein Interesse daran, korrigiert zu werden
2. (QIV): Ich habe ein Interesse daran, meine eigenen Argumente besser kennenzulernen
3. (QI und QIII): Ich habe ein Interesse daran, gemeinsam die (volle) Wahrheit zu entdecken

Fazit:

**Keine Konstellation rechtfertigt Zensur!**



2021



## Singer und Sarrazin. Eine vergleichende Studie zur Wissenschaftsfreiheit

Dieter Schönecker

Die Wissenschaftsfreiheit an deutschen Universitäten gerät zunehmend unter genau den Druck akademischer Diskriminierung, der seit Jahren an US-amerikanischen Hochschulen mit einem inquisitorischen Furor auftritt, der in manchen Hinsichten den Auswüchsen anderer Epochen in nichts nachsteht und von dem Hans Ulrich Gumbrecht am 8. August 2020 in der *Neuen Zürcher Zeitung* zutreffend schrieb, er habe jetzt „an den amerikanischen Universitäten ein Regime des Meinungsterrors etabliert“. Solche Fälle akademischer Diskriminierung gab es in Deutschland schon vor Jahrzehnten, aber in jüngerer Zeit häufen sie sich; erinnert sei nur an Jörg Baberowski, Günther Beckstein, Eugen Gomringer, Bruno Klauk, Sandra Kostner, Ulrich Kutschera, Hermann von Laer, Bernd Lucke, Axel Meyer, Herfried Münkler, Werner Patzelt, Heiner Rindermann, Susanne Schröter, Ralf Schuler und Rainer Wendt (Hopf 2019; Schönecker 2020). Sie alle hatten und haben mit Repressalien zu kämpfen, die im Kern darauf hinauslaufen, jemandes Freiheit zu beschneiden. Auch die Geschehnisse um ein Seminar, das im Wintersemester 2018/2019 an der Universität Siegen mit dem Titel „Denken und denken lassen. Zur Philosophie und Praxis der Meinungsfreiheit“ stattfand, sind hier einzuordnen. Es fand statt, immerhin; aber die Versuche, es in seinen Realisierungsmöglichkeiten zu beschränken oder ganz zu verbieten, waren erheblich. Der Grund dafür



# Aktueller Ausblick II: Zensur gegen „links“

*Jüdische Kritiker der Politik des Staates Israel befürchten Antisemitismus-Vorwürfe und Zensur. Hochschulen werden in ihrer Wissenschaftsfreiheit beeinträchtigt.*

Dokumentation Protestbrief

## „Ablenkung von der größten Gefahr“

Jüdische Intellektuelle kritisieren den Entwurf für eine Antisemitismus-Resolution des Bundestags. Hier veröffentlicht die taz den Protestbrief in Deutsch und Englisch.

26.8.2024 18:06 Uhr

↑ teilen

Wir, die unterzeichnenden, in Deutschland lebenden jüdischen Künstler\*innen, Autor\*innen und Wissenschaftler\*innen, möchten mit diesem Schreiben unsere tiefe Besorgnis über die geplante Bundestagsresolution „Nie wieder ist jetzt: Jüdisches Leben in Deutschland schützen, bewahren und stärken“ zum Ausdruck bringen – wie sie derzeit von SPD, CDU/CSU, FDP und Grünen verfasst wird. Diese Resolution beansprucht jüdisches Leben in Deutschland schützen zu wollen. Stattdessen stellt sie jedoch in Aussicht, dieses zu gefährden.



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik  
Prof. Dr. Ingo Pies

Berlin & Brandenburg



**FU sagt Vortrag von UN-Berichterstatterin in Präsenz ab**

12.02.2025, 16:11 Uhr



(Foto: Jens Kalaene/dpa)



Folgen auf:  

**Kai Wegner drängte zur Absage. Nun reagiert die Freie Universität: Der Vortrag der UN-Sonderberichterstatterin Francesca Albanese soll nicht in Präsenz stattfinden. Es gibt aber eine Alternative.**



# Die Rede von J.D. Vance auf der Münchener Sicherheitskonferenz

*Man muss die Rede nicht mögen. Aber man sollte sie kennen. Gerade weil führende Politiker sich brüskiert geben, sie radikal kritisieren und mit Empörung zurückweisen: „nicht akzeptabel“ (Pistorius, SPD), „übergreifig“ (Merz, CDU), „Bedrohung unserer liberalen Welt“ (Strack-Zimmermann, FDP), demokratieverachtend (von Notz, Grüne).*



J.D. Vance, Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Amerika, spricht bei der Münchener Sicherheitskonferenz. Brian Hoppe/epa

[https://www.realclearpolitics.com/video/2025/02/14/full\\_speech\\_vice\\_president\\_jd\\_vance\\_addresses\\_munich\\_security\\_conference.html](https://www.realclearpolitics.com/video/2025/02/14/full_speech_vice_president_jd_vance_addresses_munich_security_conference.html)

- „[U]nder Donald Trump’s leadership, we may disagree with your views, but we will fight to defend your right to offer them in the public square, agree or disagree“.
- „I believe that dismissing people, dismissing their concerns, or, worse yet, shutting down media, shutting down elections, or shutting people out of the political process, protects nothing. In fact, it is the most surefire way to destroy democracy.“
- „If you are running in fear of your own voters, there is nothing America can do for you.“
- „Democracy rests on the sacred principle that the voice of the people matters. There’s no room for firewalls. You either uphold the principle, or you don’t.“



# Die Rede von J.D. Vance auf der Münchener Sicherheitskonferenz

*Man muss die Rede nicht mögen. Aber man sollte sie kennen. Gerade weil führende Politiker sich brüskiert geben, sie radikal kritisieren und mit Empörung zurückweisen: „nicht akzeptabel“ (Pistorius, SPD), „übergriffig“ (Merz, CDU), „Bedrohung unserer liberalen Welt“ (Strack-Zimmermann, FDP), demokratieverachtend (von Notz, Grüne).*



J.D. Vance, Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Amerika, spricht bei der Münchener Sicherheitskonferenz.

- „[U]nder Donald Trump’s leadership, we may disagree with your views, but we will fight to defend your right to offer them in the public square, agree or disagree“.
- „I believe that dismissing people, dismissing their concerns, or, worse yet, shutting down media, shutting down elections, or shutting people out of the political process, protects nothing. In fact, it is the most surefire way to destroy democracy.“
- „If you are running in fear of your own voters, there is nothing America can do for you.“
- „Democracy rests on the sacred principle that the voice of the people matters. There’s no room for firewalls. You either uphold the principle, or you don’t.“

[https://www.realclearpolitics.com/video/2025/02/14/full\\_speech\\_vice\\_president\\_jd\\_vance\\_addresses\\_munich\\_security\\_conference.html](https://www.realclearpolitics.com/video/2025/02/14/full_speech_vice_president_jd_vance_addresses_munich_security_conference.html)

Matt Goodwin: „One irony that simply became unavoidable over the weekend ... was watching the same elite class which JD Vance suggests has a problem with free speech scrambling to say that JD Vance should not speak so freely about the problems facing Europe—and which the elite class is failing to resolve.“

[https://www.mattgoodwin.org/p/what-jd-vance-said-and-what-he-means?utm\\_source=post-email-title&publication\\_id=858965&post\\_id=157311679&utm\\_campaign=email-post-title&isFreemail=true&r=7cvv9&triedRedirect=true&utm\\_medium=email](https://www.mattgoodwin.org/p/what-jd-vance-said-and-what-he-means?utm_source=post-email-title&publication_id=858965&post_id=157311679&utm_campaign=email-post-title&isFreemail=true&r=7cvv9&triedRedirect=true&utm_medium=email)



Wie vermeiden wir diese diskursiven Verkeilungen? Wie steigen wir aus der Eskalationsspirale wechselseitiger Polarisierung (noch rechtzeitig) wieder aus?





# Quellen (I)

---

Baumeister, Roy F., Ellen Bratslavsky, Catrin Finkenauer, und Kathleen D. Vohs (2001): Bad is stronger than good, in: Review of General Psychology 5(4), S. 323-370, im Internet unter: <https://research.vu.nl/ws/portalfiles/portal/1749356/Baumeister+Review+of+General+Psychology+5%284%29+2001+u.pdf> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Blattner, Adrian und Martin Koenen (2023): Does Contact Reduce Affective Polarization? Field Evidence from Germany, Working Paper, im Internet unter: [https://martinkoenen.com/files/Does\\_Contact\\_Reduce\\_Affective\\_Polarization.pdf](https://martinkoenen.com/files/Does_Contact_Reduce_Affective_Polarization.pdf) (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Caplan, Bryan und Edward Stringham (2005): Mises, Bastiat, Public Opinion, and Public Choice, in: Review of Political Economy 17(1), S. 79-105, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/0953825042000313825?scroll=top&needAccess=true> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Edelman Trust Barometer (2023): Navigating a Polarized World, im Internet unter: <https://www.edelman.com/trust/2023/trust-barometer> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Edelman Trust Barometer (2024): Innovation in Peril, im Internet unter: [https://www.edelman.com/sites/g/files/aatuss191/files/2024-02/2024%20Edelman%20Trust%20Barometer%20Global%20Report\\_FINAL.pdf](https://www.edelman.com/sites/g/files/aatuss191/files/2024-02/2024%20Edelman%20Trust%20Barometer%20Global%20Report_FINAL.pdf) (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Galef, Julia (2021): The Scout Mindset, Portfolio / Penguin.

Greene, Joshua (2013): Moral Tribes. Emotion, Reason, and the Gap between Us and Them, New York: The Penguin Press.

Herold, Maik, Janine Joachim, Cyrill Otteni und Hans Vorländer (2023): Polarisierung in Deutschland und Europa. Eine Studie zu gesellschaftlichen Spaltungstendenzen in zehn europäischen Ländern, MIDEM Studie 2023-2. Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM), Dresden, im Internet unter: <https://www.stiftung-mercator.de/de/publikationen/polarisierung-in-deutschland-und-europa/> (letzter Zugriff am 23.7.2024).



## Quellen (II)

---

Hume, David (1739, 1985): Of the First Principles of Government, in: Ders.: Essay. Moral, Political and Literary, edited by Eugene F. Miller, Indianapolis: Liberty Fund.

Ipsos (2024): Unzufriedenheit und Vertrauensverlust heizen Populismus in Deutschland an, seit dem 27. März 2024 im Internet unter: <https://www.ipsos.com/de-de/unzufriedenheit-und-vertrauensverlust-heizen-populismus-deutschland> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Mill, John Stuart (1859, 1977): On Liberty, in: Ders.: Collected Works of John Stuart Mill, Volume XVIII, edited by J.M. Robson. Introduction by Alexander Brady. University of Toronto Press; Routledge and Kegan Paul, S. 213-310.

Nietzsche, Friedrich (1881): Morgenröte. Gedanken über die moralischen Vorurteile; 4. Buch, Aphorismus Nr. 557, im Internet unter: <http://www.zeno.org/Lesesaal/N/9781489556875?page=224> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Our World in data (2024): Annual greenhouse gas emissions by world region, 1850 to 2022, im Internet unter: <https://ourworldindata.org/grapher/ghg-emissions-by-world-region> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Pies, Ingo (2022): Kapitalismus und das Moralparadoxon der Moderne, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin (wvb).

Pies, Ingo (2024): Schwierigkeiten (mit) einer Tugendethik des Marktes – Theoriestrategische Überlegungen aus ordonomischer Sicht, Diskussionspapier Nr. 2024-06 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Im Internet unter: <https://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=69111&elem=3578648> (letzter Zugriff am 30.12.2024).

Reuters Institute Digital News Report (2023), im Internet unter: [https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2023-06/Digital\\_News\\_Report\\_2023.pdf](https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2023-06/Digital_News_Report_2023.pdf) (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Robertson, Claire E., Kareena del Rosario und Jay J. Van Bavel (2024): Inside the Funhouse Mirror Factory: How Social Media Distorts Perceptions of Norms, PsyArXiv Preprint, im Internet unter: [https://osf.io/preprints/psyarxiv/kgcrq?utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://osf.io/preprints/psyarxiv/kgcrq?utm_source=substack&utm_medium=email) (letzter Zugriff am 23.7.2024).



## Quellen (III)

---

Statista (2024b): Druckauflage und verkaufte Auflage der BILD/B.Z. Deutschland vom 4. Quartal 2014 bis zum 1. Quartal 2024, im Internet unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/221651/umfrage/entwicklung-der-auflage-der-bild-zeitung/> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Statista (2024c): AfD auf Social Media am breitesten aufgestellt, im Internet unter: <https://cdn.statcdn.com/Infographic/images/normal/7616.jpeg> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Statista (2024d): Haben Sie viel Vertrauen in die folgenden Institutionen?, im Internet unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167501/umfrage/vertrauen-der-deutschen-in-institutionen/> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Thaler, Michael (2024): The Fake News Effect: Experimentally Identifying Motivated Reasoning Using Trust in News, in: American Economic Journal: Microeconomics 16(2), S. 1-38, im Internet unter: <https://doi.org/10.1257/mic.20220146> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

The European (2023): Mehrheit der Deutschen traut sich nicht mehr, die Meinung frei zu äußern, Artikel vom 17.12.2023, im Internet unter: <https://www.theeuropean.de/wissenschaft/mehrheit-der-deutschen-traut-sich-nicht-mehr-die-meinung-frei-zu-aeussern> (letzter Zugriff am 23.7.2024).

Vorländer, Hans (2023): Vorwort, in: Herold et al. (2023), S. 2f.

Watzlawick, Paul (1983, 2001): Anleitung zum Unglücklichsein, München: Pieper.



# Mein Anliegen: eine konstruktive Auseinandersetzung

*Es geht mir – insbesondere als Wirtschaftsethiker – darum, vor einer etwaigen Kritik andere Meinungen möglichst fair zu rekonstruieren. Dies ist extrem wichtig für demokratische Verständigungsprozesse und gesellschaftliche Lernprozesse, die durch Diskursversagen blockiert werden können.*



„Strawmanning“ versus „Steelmanning“

